

mit 2 etwas stärkeren Cremasterdornen; Bauchseite dornenfrei.

Wenn es nun bei diesem ersten Versuche auch nicht gelungen ist,*) den Entwicklungszyklus von *Dypsessa salicicola* bis zur Eiablage abgeschlossen zu verfolgen, weil das erlangte sehr unzulängliche Raupenmaterial im gegebenen Falle nur ♂♂ lieferte, so dürften sich doch folgende Schlußfolgerungen ziehen lassen:

- 1) Das Vorkommen von *Dypsessa ulula* Bkh. im mittleren rechtsseitigen Wolgagebiet ließ sich, wenigstens für den nördlicheren Teil des Gouvernements Saratow, bis jetzt nicht nachweisen; das Vorkommen der südost-europäischen *D. salicicola* Ev. im genannten Gebiet ist zweifellos erwiesen. —
- 2) *Dypsessa salicicola* ist nicht als zufällig auftretender Fluggast für das Gebiet anzusehen, sondern stellt für dasselbe einen wirklich einheimischen, wenn auch nicht häufigen Vertreter der Gattung dar. —
- 3) Das Vorkommen von *D. salicicola* ist innerhalb des Beobachtungsgebietes augenscheinlich an das Auftreten von *Allium decipiens* Fisch. als Nährpflanze gebunden; andere Zwiebelarten kommen hier für die genannte Art nicht in Betracht.**)
- 4) Die Lebenstätigkeit der Raupen von *D. salicicola* erstreckt sich auf einen nur sehr kurzen Zeitraum von wenigen Frühjahrswochen; schon Anfang des Sommers treten die Raupen in eine Ruheperiode im geschlossenen Kokon ein, die bis zur eigentlichen Ueberwinterung wahrscheinlich nicht mehr unterbrochen wird. —

Zwei Steckenpferde.

Von Dr. Frank, Dudweiler (Saargebiet).

Nicht ohne innerliches Lächeln las ich in dem Aufsatz von Aue, wie der Entomologe, wie ich es auch anderswo schon hörte, auf den Briefmarkensammler mit ein wenig Mitleid herablickt. Ich will verraten, daß das auf Gegenseitigkeit beruht und man in Markensammlerkreisen ähnliche Ansichten hören kann. Eines so falsch, wie das andere. Beide Vorstellungen beruhen auf Nichtkenntnis. Ich habe beide Steckenpferde im Stall stehen und will versuchen, die beiden aus eigener Erfahrung mit einander zu vergleichen. Vorweg möchte ich nehmen, daß es ein Irrtum ist, zu glauben, der Markensammler habe nur Freude am Besitz, nicht am Studium seines Besitzes; auch hier gehen Studium und Sammeln Hand in Hand.

Beide Liebhabereien lassen sich bei aller Verschiedenheit sehr wohl mit einander vergleichen, sie ergänzen sich sogar in glücklicher Weise. Beide gewähren zunächst in dem Aufbau der Sammlung hohen, ästhetischen Genuß durch Befriedigung des Kunstgesetzes, daß Schönheit liegt in der Vereinigung von Ähnlichkeit und Verschiedenheit. Eine Anzahl von Gegenständen wird zusammen gebracht, die alle unter einander verschieden und doch wieder alle unter einander ähnlich sind. Gegenstände, von denen jeder Einzelne wieder mehr oder minder Schönheitswerte enthält. Es ist dasselbe Schönheitsgesetz, das den Eindruck einer uniformierten Truppenmacht für das Auge erklärt. Die eine Liebhaberei sucht sich seine

*) Trotz der im Verlaufe der Beobachtungen unvermeidlich gewordenen Störungen der Versuchsobjekte vollzog sich die Entwicklung der Raupen, Puppen und Falter ganz normal und lieferte keine Krüppel.

** Probeweise als Futterpflanze dargebotene junge Knollen der gewöhnlichen Gemüsezwiebel wurden von den Raupen nicht angenommen. Falls sich dies bei wiederholten Versuchen bestätigt, so kommt der Falter, abgesehen von seiner relativen Seltenheit, als Schädling nicht in Betracht.

Objekte in der Kunst, der andere in der Natur, so weit sind sie sich völlig einig, und da sich über den Geschmack nicht streiten läßt, so behauptet ein jeder, seine Sammlung biete mehr des Schönen.

Hinter der Schönheit, dem Genuß für das Auge, bietet sich in beiden Fällen für den denkenden Sammler aber eine unerschöpfliche Reihe von Anregungen aus den verschiedensten Gebieten des menschlichen Wissens. Und hier zeigt sich, was ich oben unter der gegenseitigen Ergänzung beider Sammeltätigkeiten verstand. Die Entomologie, wie jeder Zweig der Naturkunde, führt uns in die geheimnisvolle Werkstatt der Natur. An einem kleinen Teilausschnitt studieren wir ihre Gesetze und werden auf Nachbargebiete, wie die Erdkunde, geführt. Ueber den Menschen sagt sie uns nichts. Das tut dagegen eine Sammlung von kulturhistorischen Gegenständen, wie es die Briefmarken sind, in hohem Maße. Hier erhalten wir Anregungen über Geschichte und Kulturgeschichte, über Politik und politische Geographie. Jedes Völkerereignis auf dem Erdball mündet heutzutage in seinen letzten Wellen im Album des Briefmarkensammlers. Kunst und Technik des Menschen wird uns vorgeführt, von den primitivsten Formen bis zur höchsten Vollendung.

Es soll aber auch hier nicht verhehlt werden, daß rein praktisch genommen die Tätigkeit des Entomologen für viele mehr Schwierigkeiten bietet, als die eines Markensammlers. Man braucht zwar zu einer bescheidenen Schmetterlingssammlung täglich nicht viel Zeit, aber man muß sie regelmäßig haben. Wer, wie ich, einen Beruf ausübt, der wohl wochenlang ein Stündchen Zeit übrig läßt, dann aber plötzlich und unerwartet keine Minute mehr am Tage, der weiß ein Liedchen davon zu singen. Man muß leider zusehen, wie die Raupen aus Mangel an regelmäßiger Fütterung und Pflege eingehen, und die Tütenfalter, die man eine Woche später, als beabsichtigt, vom feuchten Sande nimmt, bekommt man nur mehr als ein Häufchen Schimmel zu Gesicht. Noch mehr. Meine Markensammlung fand ich nach vierjähriger Kriegstätigkeit unversehrt im Schranke wieder; aber meine Schmetterlinge! Von der Sammlung war eigentlich nur mehr der Bestand an Nadeln etwas wert.

Es wäre interessant, einmal von einem Historiker etwas über die Geschichte des Sammelwesens überhaupt zu erfahren. Denn die Sammelleidenschaft wird wohl so alt sein, wie die menschliche Kultur. Das klassische Altertum berichtet uns von Kunstsammlungen reicher Bürger und Fürsten. Bei dem letzten Herrscher von Mexiko, Montezuma, fanden die Spanier einen zoologischen Garten, lange vor dem ersten in Europa. Einer unserer Größten, Goethe, sammelte Mineralien und Kupferstiche.

Ich befinde mich also mit meinen Steckenpferden in guter Gesellschaft.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Wer kann mir mitteilen, wo und in welchem Maße der Coloradokäfer in den letzten Jahren aufgetreten ist? Alle die Herren Entomologen, resp. Vereine, die etwas darüber wissen, bitte ich dringend um gefl. und baldige Angaben. Ich brauche diese, um ev. einer Regierungsverordnung entgegenzutreten zu können. Postkarte genügt. Besten Dank im Voraus.

Sprachlehrer E. Lange, Freiberg (Sa.) Schönlebestr. 5.

Fortsetzung des Artikels: Ueber die näheren Umstände beim Heimschaffen der Beute etc. folgt in nächster Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Frank

Artikel/Article: [Zwei Steckenpferde. 64](#)